

Carol. Ihr habet die Erlaubniß zu gehen/wenn ihr wollet.
Noch lieber aber würde es mir gewesen seyn/wenn ich euch die Zeit
meines Lebens nicht gesehen hätte.

Portoc. Ich will Eu. Majestät gehorsamen. Wollen
Sie mir aber vor ihren Herrn Nachfolger keine Commis-
sion auftragen?

Carol. Saget ihm / wenn er das Contrefait des größten
Heuchlers und Betrügers in ganz Spanien verlangete/ so solte er
euch in Lebens-Größe abmahlen lassen: Wenn ihm aber mit dem
Ebenbilde des einfältigsten Monarchens / so jemals in Spanien
regiret / gedienet wäre/ so solte er mein Gemählde im Schlosse zu
Madrid wohl betrachten.

Das zweynte Gespräch/

Zwischen

AVARO und CONTENTO.

Avar. Schlechte Zeiten/lieber Bruder/schlechte Zeiten.

Content. Wie so/ habe ich doch noch nichts darvon gespüret.
Will denn etwan der Himmel einfallen / daß all Sperlinge und
geizige Narren auff einmal gefangen werden / oder ist dir viel-
leicht Nickel Lists hochlöbliche Posterität über die alten Thaler
gerathen?

Avar. Ach nein/lieber Bruder / noch etwas ärgers.

Content. Ey du armer Schelm / du weinst ja gar/ wie eine
alte Hure. Sage mir doch / was vor ein Anliegen dein Herze
noch züchtiget?

Avar. Ach das Korn schläget mit aller Macht ab / und
ich habe das meinige nicht bey Zeiten verkauffet.

Content. Hierüber muß ich herzlich lachen.

Avar. Dieses ist immerfort der bösen Menschen Art/
daß sie sich über anderer Leute Unglück freuen.

Content.

Content. Wer wolte auch nicht lachen / wenn der Himmel einen Geiz-Hals straffet? Jedoch / mein lieber Bruder / ich will dir / unserer alten Freundschaft wegen / ein Mittel sagen / wie du dein Korn mit guten Profit loß werden solst / ehe es noch wohlfeiler wird.

Avar. Hervor werde ich dir unendlich verbunden seyn / und du solst erfahren / daß die Undanckbarkeit ein solches Laster ist / wormit ich am allerwenigsten behaftet bin.

Content. Ich verlange meine Geheimnisse nicht belohnet zu haben: Denn es fehlet mir nichts in der Welt / und also würde mir es mehr eine Last / als ein Zeichen der Erkänntlichkeit seyn / wenn du mir etwas geben wolest / das ich nicht verlange / zümahlen da deine Hände geschickter seynd / einzunehmen / als auszugeben.

Avar. Allein / wie soll ich denn auff andere Weise meine Schuldigkeit erweisen?

Content. Du solst nichts anders thun / als mir nur allein versprechen / daß du diesen Profit nicht versäumen wirst / so oft du bey wohlfeiler Zeit wiederum mit Getreyde überhäuffet bist.

Avar. Dieses sage ich dir mit Mund und Herzen zu. Du weißt außerdem wohl / daß ich so gewissenhaft bin / aus Faulheit und Nachlässigkeit nichts zu versäumen / was zu mein und der meinigen Wohlfahrt gereichen kan. Aber worinnen bestehet denn endlich das Geheimniß?

Content. Es reuet mich fast / daß ich dir es zu offenbaren versprochen habe.

Avar. Ach ich bitte dich / um unserer getreuen Freundschaft willen / widerruffe doch dein Wort nicht / sondern siehe mein großes Elend an. Weißt du nicht / daß man seinem Nächsten mit Leib und Leben zu dienen verbunden ist / wie vielmehr denn mit einem Arcano, durch dessen Offenbarung man sich doch nicht den geringsten Schaden thut?

Content. Du rührest mir das Gewissen recht starck: Drum muß ich dir es doch wohl sagen.

Avar. Aber sein bald / mein lieber Bruder. Die Zeit ist edel / und es kömmt mir nicht anders vor / als ob das Korn alle Augenblicke noch mehr abschläge. Wenn ich nun mittlerweile / da du mich vergebens auffhältst / noch größern Schaden leiden solte / wirst du es schwer zu verantworten haben.

Content. Ich kan dir es auch nicht länger verschweigen.

Avar. Nun so mache denn fort.

Content. Gib dein Korn den Nothleidenden und Armen / so wirst du einen bessern Handel treffen / als noch niemahls geschehen / wenn du auch schon deinen Vorrath auff das allertheuerste verkauffet hast.

Avar. Dieses seynd ja rechte Himmelschreyende Sünden / daß du mich bey meinem Creuz und Unglücke noch darzu vertrittst. Wenn du einen Narren haben willst / so schaffe dir einen / mich aber laß zu frieden.

Content. Werde nur nicht böse / lieber Bruder / und lauff nicht so geschwinde darvon. Ich scherze nicht / sondern meine es in rechtem Ernst. Weist du nicht / daß du mich zuvor gelehret / man sey verbunden seinem Nächsten mit Leib und Leben zu dienen?

Avar. Aber nicht mit einem Boden voll Korn.

Content. Ist denn das Leben nicht edler / als alles Korn?

Avar. Ich bin einer andern Meinung / weil es weit erträglicher ist / todt als arm zu seyn.

Content. Dieses ist der wahre Character eines Geizigen: Denn dieselbe Art Menschen achtet weder Gesundheit noch Leben / wenn sie nur so viel Reichthum / als möglich ist / zusammen scharren kan. Allein / weil dir mein Vorschlag nicht gefället / so will ich dir einen bessern offenbahren.

Avar. Vielleicht wird er noch schlimmer seyn / als der vorige.

Content.

Content.
Früchte jangen
binde sie mit
Feuer. Die
sicher Equi
theuer genug
Avar.
Narrentheil
Content.
du dich nicht
deinem Korn
Avar.
mein Capit
sen / wenn
kiesfen.
Content.
und ein We
dem andern
Avar.
Dürmer.
Content.
schafft / weil
Avar.
Herze m
nicht lied
Bette le
Content.
Avar.
erwerben
Content.
Boden vol
und die D
wenigsten

Content. Davon magst du selbst urtheilen. Laß nur alle Fische fangen/ welche sich in ganz Deutschland befinden / hernach binde sie mit den Schwängen zusammen / stecke / wie Simson/ Feuer-Brände zwischen diese Schüler-Trophæa, und laß sie in solcher Equipage andern Leuten ins Korn lauffen/ so wird es bald theuer genug werden.

Avar. Ich sehe wohl / du treibest lauter Scherz und Narrentheidungen.

Content. Ich wolte dich nur ein wenig lustig machen/ damit du dich nicht etwan aus Desperation über die wohlfeile Zeit auff deinem Korn-Boden auffhängest.

Avar. Ach ich wolte mich gerne zufrieden geben / und mein Capital noch eine Zeitlang auff dem Boden stecken lassen / wenn mir nur die Würmer das Korn unangefochten ließen.

Content. Eine Kräbe haeket ja der andern die Augen nicht aus/ und ein Wolff frisset den andern nicht / wie solte denn ein Wurm dem andern Schaden thun?

Avar. Ich glaube / du rechnest mich auch unter die Würmer.

Content. Allerdings gehörest du unter diese nagende Gesellschaft/ weil du dir das Herze mit unnöthigen Sorgen abfriffest.

Avar. Dieses heißet/ nach deiner Redens-Art / sich das Herze mit unnöthigen Sorgen abfressen / wenn man nicht liederlich ist / und nicht mit der wilden Gans um die Wette lebet.

Content. Aber was heißest du liederlich seyn?

Avar. Wenn man sich nicht bemühet/ etwas rechtes zu erwerben.

Content. Das heißet so viel/ als die Kasten voll Geld / und die Böden voll Frucht sammeln / damit die Würmer etwas zu zehren/ und die Diebe etwas zu rauben bekommen / oder damit man zum wenigsten lachende Erben bekommen möge. Weist du aber nicht/

daß dergleichen Menschen weit bestialischer seyn / als das Vieh selbst / welches nicht auff den andern Morgen sorget / weil es einen güctigen Schöpffer hat / welcher diese Sorge selbst verrichtet.

Avar. Deswegen sorget das Vieh nicht / weil es keine Vernunft hat / und dannenhero schicket sich die Vergleichung des Viehes mit den Menschen nicht besser / als eine Faust auff's Auge.

Content. O du elender Mensch! Denkest du / es sey dir deswegen die Vernunft gegeben / damit du sorgen müßtest. Viel mehr soll sie dir darzu dienen / den unwidersprechlichen Schluß zu fassen / daß / weil der Schöpffer die geringern Creaturen ohne ihre Sorge erhalte / so werde er auch den Menschen / als die edelste Creatur / nicht ungespeiset und ungeträncket lassen / wenn auch schon die Kisten und Borden leer seyn solten.

Avar. Dieses ist ein vortrefflicher Trost vor die Müßiggänger und Verschwender.

Content. Denen rede ich das Wort nicht / sondern ich will / daß man das Seinige zu rathe halten / vor dem nothdürfftigen Nachsten aber das Herze nicht verschließen / und im übrigen die Hand nicht in den Schoß legen / sondern seine Sachen klüglich und vorsichtig anstellen soll.

Avar. Heisset denn dieses nicht auch gesorget?

Content. Wenn das Sorgen soviel heisset / als seiner Haushaltung und seinen Geschäften nachdenken / alles aber dem Willen und Direction des Schöpfers heimstellen / so kan ich dir die Sorgen zugeben. Wenn es aber so viel bedeutet / als sich vor Angst des Nachts von einer Seiten zur andern welschen / um das zeitliche weinen und heulen / wie du zuvor gethan / sich bis in den Tod betrüben / wenn ein ausgefommener geistiger Anschlag rückgängig wird / und vor Begierde viele Schätze zu sammeln / niemals zu keiner Ruhe kommen / so bin ich nicht deiner Meinung / sondern halte dich vor elender / als den verächtlichsten Esel / welcher den Sack doch noch zum wenigsten mit Geduldertraget / und sich dar-
auf

auff verlässet / daß gleichwie ihm sein Treiber den Buckel voll Schläge gibt / also werde er ihm auch den Bauch voll Futter geben.

Avar. Ich kan deine Philosophie nicht begreifen.

Content. Ich glaube es wohl / weil dein Verstand mit Sorgen der Nahrung verfinstert ist.

Avar. Ach wenn ich nur mein Korn den vergangenen Winter verkauffet hätte / so wolte ich alles andere gerne vergessen.

Content. Wenn auch dieses schon geschehen wäre / so würdest du doch noch tausend Ursachen finden / dein Herge zu quälen : Denn ein Geiziger ist iederzeit sein eigener Hencker.

Avar. Ich muß nach Hause gehen / um mein Korn wenden zu lassen. Indessen will ich nicht Schelt-Worte mit Schelt-Worten vergelten / sondern wünsche dir einen sorgfältigern Humeur, damit du bey deiner Nachlässigkeit nicht dermaleins Noth leiden mußt.

Content. Ich aber wünsche dir / daß dein Haus und Hoff im Feuer auffgehen möge / damit du deines Abgottes los wirst.

Avar. Ey das ist ja unchristlich / dem Neben-Menschen etwas böses wünschen.

Content. Vielmehr ist es Heydnisch / vor den andern Morgen zu sorgen / und die Würmer dasjenige Korn fressen zu lassen / welches noch viele nothdürfftige Neben-Menschen genießen können.

Avar. Ich mag mich nicht länger mit dir auffhalten : Drum sage ich dir eine gute Nacht.

Content. Diese wolte ich dir auch wünschen / wenn ich nicht wüßte / daß ein Geiziger incapable ist / einen guten Augenblick / ich geschweige denn eine gute Nacht zu haben.